

## **Die Maske und ich !**

Eine Katastrophe, dieser befohlene Stofflappen in meinem Gesicht. Denn ich kann ihn nicht schmecken nicht riechen.

Meine Lippen pressen sich vor Widerwillen zu schmalen Strichen zusammen, meine Nase protestiert heftig rümpfend.

Alleine – was hilft`s was soll`s?! Ich muss sie tragen.

Im Supermarkt, in der U-Bahn, in öffentlichen Gebäuden, beim Bäcker, in der Trafik, beim Friseur.

Ohne sie geht gar nichts mehr.

Ohne Maske bin ich ein Außenseiter, ein Gefährder, ein Krimineller ein Schädling, ein Menschenfeind, ein Anstecker.

Mit Ihr hingegen ein vollwertiges, ein anerkanntes, ein stigmatisiertes Mitglied, der neuen Corona-Gesellschaft.

Jetzt ist`s draußen! Ja ich fühle mich stigmatisiert, angeprangert, bloßgestellt durch die Maske. Und das ist etwas Schreckliches. Diese Maske, die mich einreihet und uniformiert und unterjocht und gleichmacht und gleichgeschaltet und vergewaltigt.

Diese Maske die nicht unterscheidet, die über mich drüberfährt,  
die keine Skrupel kennt.

Diese Maske, die angeblich schützt, aber mit Sicherheit vernichtet.

Die Individualität, die Persönlichkeit den Stolz.

Jetzt sind wir in der Tat alle gleich. Eine maskierte Herde. Corona-  
Menschen Virus-Knechte.

Für mich sind die Masken vor unseren Gesichtern das wahrhaft  
Unmenschliche Unfassbare dieser Zeit.

Quelle: [Post](#) von Michael Jeanneé Krone vom Sonntag den 03.05.2020 S 20